

Neue Drogen

Inhalt

- **Crack** – Kokain der Armen?
- **Meth-Amphetamin** – neue Superdroge?
- **GHB** – neue Partydroge?
- **Cannabinoide** – der Evergreen?

Crack – Kokain der Armen

- seit 1981 in den USA hergestellt
- in Deutschland seit Mitte der 90er Jahre hauptsächlich in Frankfurt, Hamburg, Hannover konsumiert
- Anteil von Substituierten unter Konsumenten erhöht

Crack – Wirkung

- wird i. d. R. in Crackpfeife geraucht
- Wirkung bis zu 4mal stärker als Kokain
- sehr kurzer, aber intensiver Rausch („Flash“)
- Wirkung in weniger als zehn Sekunden
- hält aber nur wenige Minuten/schneller Wirkverlust
- besitzt ein hohes psychisches Suchtpotential

Crack – Wirkung

- Steigerung des Selbstbewusstseins
- Grandiosität
- Euphorie
- Wachheit und Leistungsfähigkeit
- ständiger Wechsel von Euphorie und Dysphorie

Meth-Amphetamin – neue Superdroge?

- Crystal Meth (*Meth, Glass, Ice, Hitler-Speed*)
- Wirkungsdauer bis zu 20 Stunden
- im 2. Weltkrieg Bomberpiloten verabreicht ("Hitler-Droge")
- aus Reduktion von Ephedrin gewonnen (Hustensaft)
- in der Regel als Pulverform nasal konsumiert („sniefen“)
- wird in USA als Superdroge angesehen

Meth-Amphetamin - Wirkung

- Euphorie
- vermindertes Schlafbedürfnis
- gesteigertes Selbstbewusstsein
- Rededrang
- Steigerung der Libido (ultimatives Aphrodisiakum)
- akustische und visuelle Halluzinationen möglich

Methamphetamin: körperliche Effekte

- epileptische Krampfanfälle
- Koma
- starker Anstieg der Körpertemperatur
- Herzkreislaufprobleme, Schlaganfall
- eiternde Geschwüre „Speed-Akne“
- Verlust von Zahnschmelz und Zähnen
- Psychosen
- Potenzstörungen

GHB (Gamma-Hydroxy-Butansäure)

Liquid Ecstasy, Liquid E, Liquid X, Fantasy

- als Narkotikum in der Medizin genutzt (Somsanit[®], Xyrem[®])
- seit Ende der 1990er als Partydroge bekannt
- flüssig, farb- und geruchlos, schmeckt salzig und seifig
- Wirkung beginnt ca. 15 Min und hält bis zu 4 Stunden an
- wird oft zur Intensivierung anderer Drogen gebraucht
- Lebensgefahr zusammen mit Alkohol, Benzodiazepine, Heroin

GHB – dosisabhängig

0,5-1,5 g angstlösend und entspannend
leicht euphorisierend und stimulierend
sozial öffnend

bis 2,5 g Antriebssteigerung
sexuelle Anregung und aphrodisierend

höhere
Dosis aggressionsfördernd
stark einschläfernd
Verwirrtheit
Gedächtnisstörungen
Atembeschwerden
komatöse Zustände

in Kombination mit Alkohol, Benzodiazepine, Heroin
atemdepressiv und tödlich

Wirkung



Cannabis

- Δ -9-Tetrahydrocannabinol (Δ -THC) aus dem Harz von weiblichem Blütenständen (*Cannabis sativa*)
- Haschisch: aus verpressten Harz
- Marihuana: Stängel, Blätter, Blüten

Konsumformen

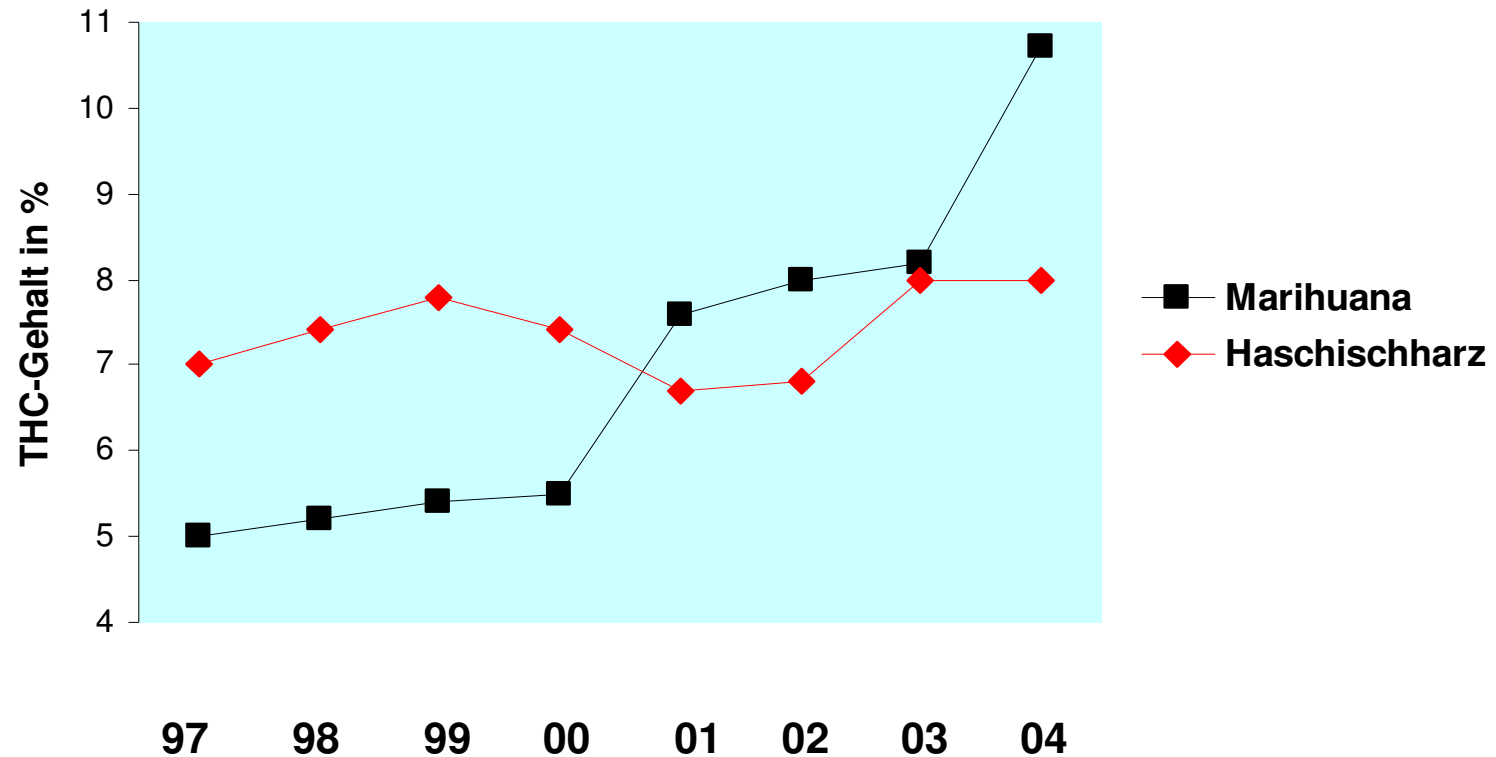
Rauchen: verbreitetste Konsumform

- Joint, Stick, Sticki (engl.: Stock)
- Wasserpfeife, „bong“
- „Eimer“ rauchen

Orale Einnahme:

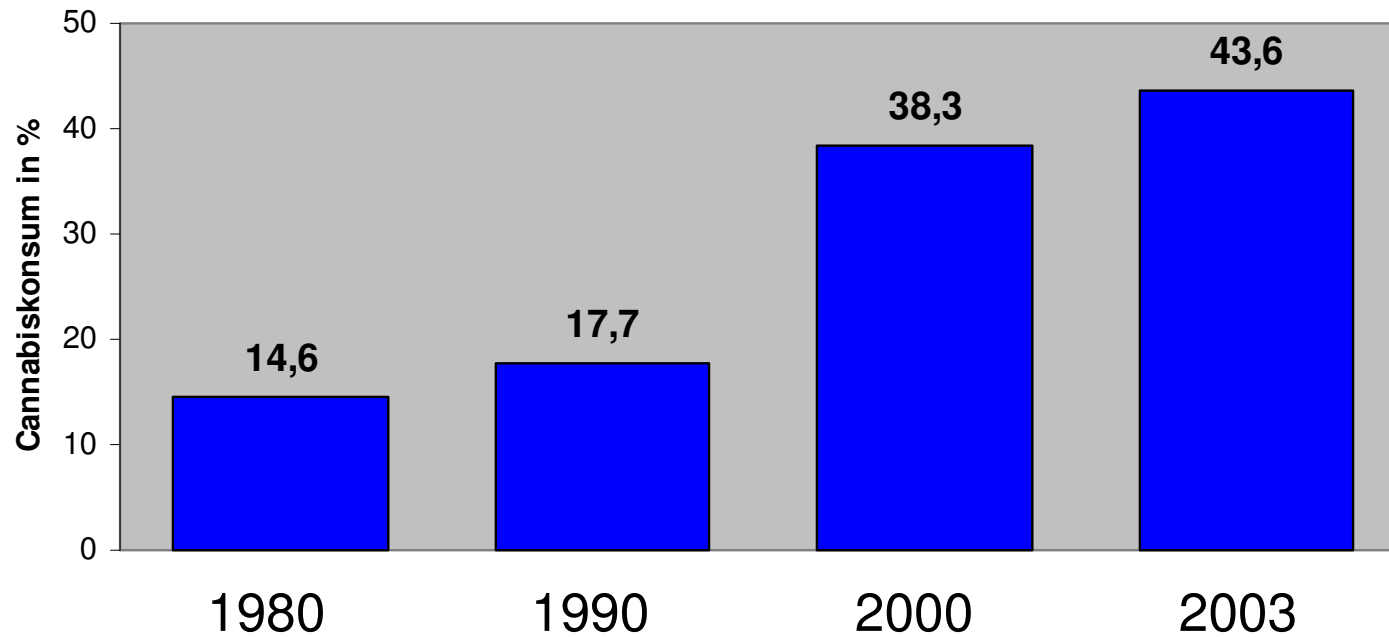
- in Plätzchen, Kuchen, Tee, Kakao etc.

THC-Gehalt (nach Zerell et al. 2005)



In den Niederlanden angeblich hoch potentes Haschisch mit bis zu 70% THC-Gehalt

Lebenszeitprävalenz Deutschland (Kraus & Augustin, 2005)

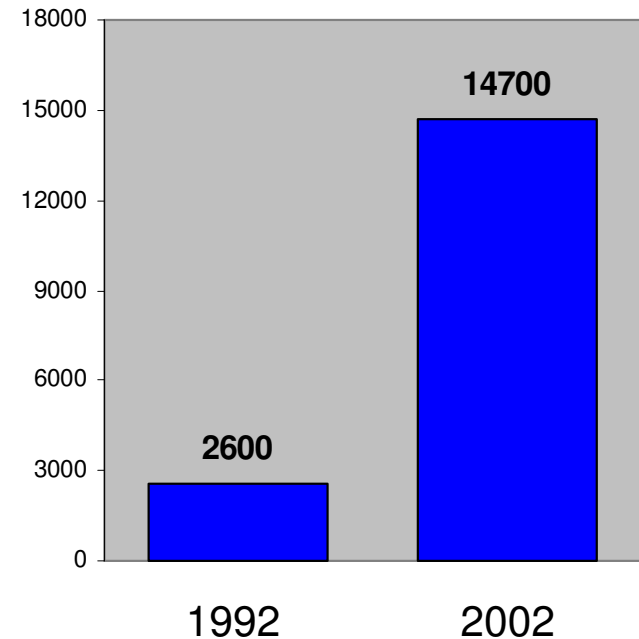


der 18-24jährigen

Behandlungsnachfrage (nach Burkhart, 2005)

steigende Behandlungsnachfrage aufgrund:

- mehr Überweisungen durch Angehörige, soziale Unterstützungsnetze
- steigender intensiver Cannabiskonsum
- steigendes Forschungsinteresse



Cannabis als Einstiegsdroge (Gateway-Hypothese)

(nach Schneider, M., 2004)

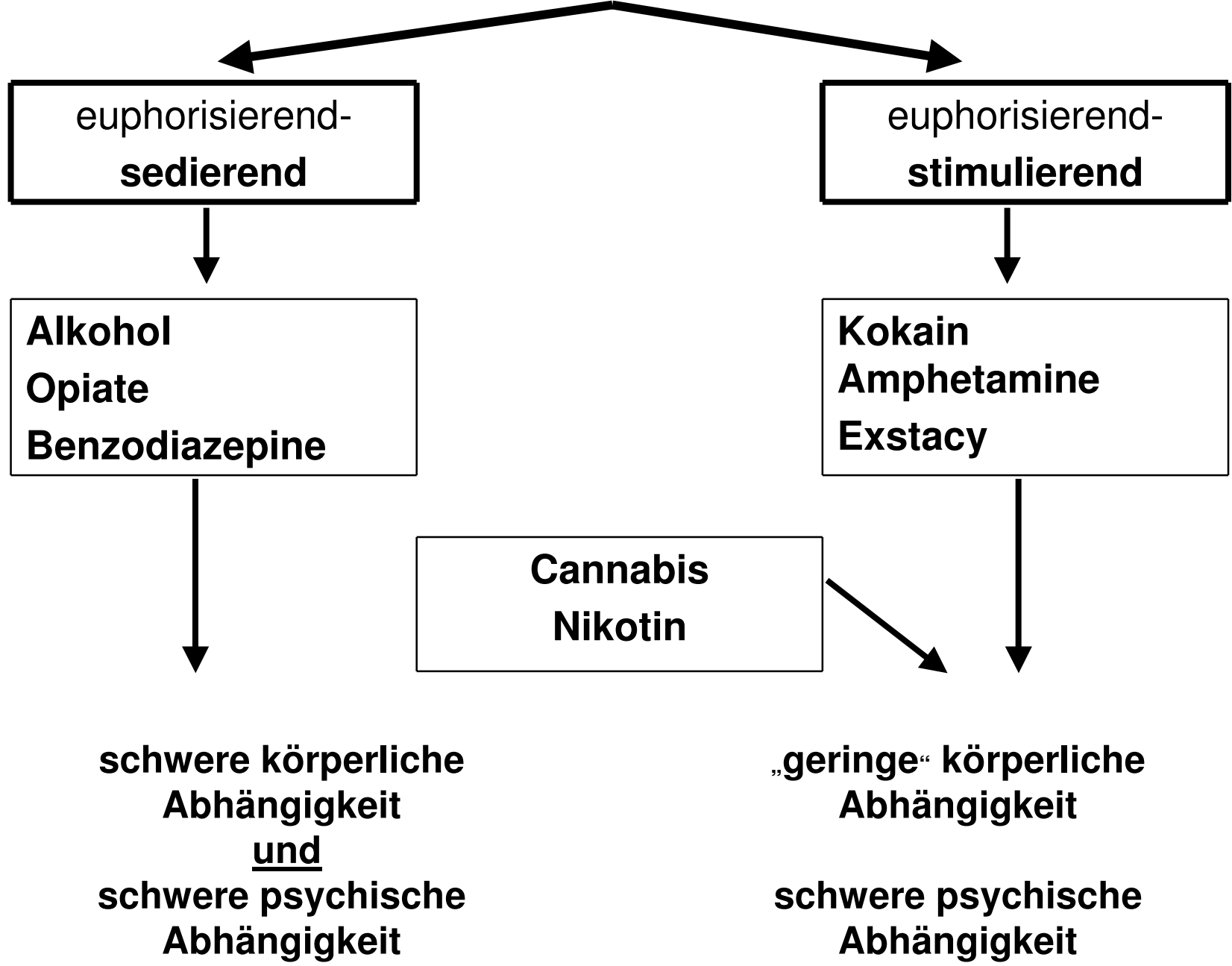
Pro

- intensiver Cannabiskonsum korreliert mit intensivem Drogenkonsum
- Kreuztoleranz von Cannabis zu Amphetaminen, Kokain und Opioiden

Contra

- Genetische Veranlagung für Drogenkonsum generell
- Einfluss der sozialen Umgebung, dadurch Zugang zu anderen Drogen

Wirkungsspektrum



euphorisierend-
sedierend

euphorisierend-
stimulierend

Alkohol
Opiate
Benzodiazepine

Kokain
Amphetamine
Exstasy

Cannabis
Nikotin

**schwere körperliche
Abhängigkeit
und
schwere psychische
Abhängigkeit**

**„geringe“ körperliche
Abhängigkeit
schwere psychische
Abhängigkeit**

Kokain („Egodroge“)

(Koks, Schnee, Crack, Rocks, Weißes)
aus Blättern des Kokastrauches gewonnen

- 1. Stadium:** gehobene Stimmung und Selbstwertgefühl
- 2. Rauschstadium:** Angstzustände, Halluzinationen
- 3. Depressives Stadium:** Niedergeschlagenheit, Angstzustände, Schuldgefühle, Selbstvorwürfe, Selbstmordgedanken

Extreme psychische Abhängigkeit möglich

Vernachlässigung aller wichtigen Interessen

Lysergsäurediethylamid

(LSD, Acid, Pappe, Trips, Micros)

künstlich hergestellt.

- Halluzinationen
- „Horrortrips“: Verwirrtheit und akute Panikanfälle
- „flashback“: nach Wochen ohne Einnahme der Drogen Wiedererleben
- Problem: durch die Droge hervorgerufene Psychosen

Psilocin/Psilocybin - (Zauberpilze, Psilos, Magic, Mushrooms)

- Wirkung ähnlich wie LSD

Literatur

Burkhardt, B. Cannabisproblem im europäischen Kontext - Zur Zunahme der Behandlungsnachfrage in Europa (2005). In: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Hrsg.). Jugendkult Cannabis - Risiken und Hilfen: Dokumentation der Fachtagung am 29. und 30. November 2004 im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin, S. 30-40.

Kraus, L. & Augustin, R. (Hrsg.) (2005). Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Deutschland. Epidemiologischer Suchtsurvey 2003. Sucht, 51 (Sonderheft 1), S. 54-557.

Schneider, M. (2004). Langfristige Folgen des chronischen Cannabiskonsums. In: Sucht: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Jg. 50(2004), 5, S. 309-319.

Zerell, U., Walz, J, Thalheim, J, Bender, C. (2005). Statistisches Auswerteprogramm Rauschgift (SAR). Zusammenfassung für den Rauschgiftjahresbericht 2004. Wiesbaden: Bundeskriminalamt, Fachbereich Toxikologie, Manuskript.